

# Evangelisch in Lippe

Eine Publikation der Lippischen Landeskirche in Zusammenarbeit mit der Lippischen Landes-Zeitung

in Lippe

Juni 2022

## Editorial



Liebe Leserin,  
lieber Leser,

in Lippe arbeiten viele Menschen für die Lippische Landeskirche und ihre 65 Kirchengemeinden in evangelisch-reformierter und evangelisch-lutherischer Tradition. Sie tun dies haupt- oder ehrenamtlich, in Kirchengemeinden, in Gottesdiensten, im Landeskirchenamt, im Ev. Beratungszentrum, in Kitas, in Jugendgruppen, in Kirchenchören, in Ein-Welt-Läden, in der Arbeit mit Geflüchteten, um nur einiges aufzuzählen. Viele dieser Menschen sind überaus engagiert bei der Sache. Sie wollen da sein für andere Menschen, sich für ihre Kirchengemeinde, für ihr Dorf, für die Gesellschaft einbringen. Wir sind für euch da – so ist diese Evangelisch in Lippe überschrieben. Die Lippische Landeskirche will ihre Kirchengemeinden, die Haupt- und Ehrenamtlichen in dieser Arbeit unterstützen. Und sie will Angebote machen für alle interessierten Menschen. So wie vor einer Woche mit dem Landesposaunenfest. 300 Bläserinnen und Bläser aus Lippischen Posaunenchören haben einen Tag lang in Detmold musiziert – und abends gab es ein großes Festkonzert im Schlosspark. Was für ein schönes Ereignis. Jede und jeder konnte dabei sein und sich an der Musik bei bestem Wetter draußen erfreuen. In dieser Ausgabe geben wir Ihnen einige Einblicke in das, was wir tun. Von der Arbeit mit Geflüchteten über Beratungsangebote bis hin zu den Kursen der Evangelischen Familienbildung und der Evangelischen Erwachsenenbildung. Verschaffen Sie sich gerne einen Überblick und wenn Sie Lust und Interesse haben, schauen Sie bei uns vorbei. Besuchen Sie einen Gottesdienst, gehen Sie pilgern, machen Sie ein Online-Seminar mit, besuchen Sie ein Konzert in einer unserer schönen alten Kirchen. Wir freuen uns auf Sie!

Ihre Birgit Brokmeier  
Öffentlichkeitsreferentin



Angebot Kirchenmusik: Hier das Lippische Landesposaunenfest im Juni in Detmold – mit großem Festkonzert gemeinsam mit dem Symphonischen Orchester des Landestheaters Detmold und hunderten Besuchern im Schlosspark.

Foto: Thomas Krüger

**Kreis Lippe/Detmold.** Die Lippische Landeskirche mit derzeit rund 145.000 Mitgliedern ist eine von 20 Landeskirchen der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD). Ihr Gebiet ist nahezu deckungsgleich mit dem Gebiet des Kreises Lippe – 1538 gilt als das Gründungsjahr der Lippischen Landeskirche. 65 Kirchengemeinden – in reformierter und lutherischer Tradition – gehören dazu. In diesen Kirchengemeinden gibt es neben Gottesdiensten in unterschiedlicher Gestalt eine große Vielfalt von Gruppen und Kreisen, Kinder- und Jugendarbeit, eine reiche kirchenmusikalische Arbeit und vieles mehr.

Unterstützung für die vielfältige Arbeit kommt dabei vom Landeskirchenamt in Detmold mit der Verwaltung und verschiedenen Referaten.

Landessuperintendent Dietmar Arends: „Wir haben das Landeskirchenamt in den vergangenen Jahren zu einer Servicestelle für die Kirchengemeinden weiterentwickelt. Wir unterstützen zum Beispiel beim Thema Klimaschutz, bei der Entwicklung von Schutzkonzepten gegen sexualisierte Gewalt oder auch bei der Rechnungsführung. Auf diesem Weg wollen wir weitergehen und dieses Profil noch schärfen.“

Neben Beratung und Begleitung für die Kirchengemeinden hält das Landeskirchenamt aber

auch inhaltliche Angebote vor, die sich nicht nur an die Kirchengemeinden, sondern an alle interessierten Menschen richten – übrigens unabhängig von der Zugehörigkeit zur evangelischen Kirche. Dazu zählen die Beratungsangebote des Referates für Diakonie und Ökumene, so Arends weiter: „Hier unterhalten wir Angebote für hörbehinderte Menschen, es gibt die allgemeine soziale Beratung, den Jugendmigrationsdienst, die Beratung für Geflüchtete, einen Respektcoach für Anti-Gewalt-Training und wir sind dabei, eine Ehrenamtskoordination im Hinblick auf die Arbeit mit Geflüchteten ins-

besondere aus der Ukraine für Gemeinden einzurichten.“

Synergieeffekte und vertieften fachlichen Austausch soll es künftig durch den geplanten Umzug des Evangelischen Beratungszentrums geben. Desse Team bietet ein niederschwelliges Beratungsangebot für alle Menschen in den Bereichen Ehe-, Partnerschafts-, Familien- und Lebenberatung, Schwangerschafts-, Erziehungs- sowie Jugendberatung und ab 1. Juli eine spezialisierte Beratung für Kinder und Jugendliche, die von sexualisierter Gewalt betroffen sind.

Der aktuelle Standort des Evangelischen Beratungszen-

trums ist in der Lortzingstraße 6 in Detmold. Es soll in den kommenden Jahren dann Teil des Standorts des Landeskirchenamtes, Ecke Leopoldstraße/Seminarstraße werden. Dafür vorgesehen ist das Gebäude mit der denkmalgeschützten Fassade, in dem sich früher die Theologische Bibliothek befand. „Dies wird sich allerdings noch ein bis zwei Jahre hinziehen, es sind umfangreiche Umbaumaßnahmen notwendig“, erläutert Dr. Arno Schilberg. Der Juristische Kirchenrat der Lippischen Landeskirche bildet mit Landessuperintendent Dietmar Arends und Tobias Treseler, Theologischer Kirchenrat, das Kollegium, die Leitung des Landeskirchenamtes.

Weitere Bereiche, die im Landeskirchenamt in Referaten koordiniert werden, sind Kirche und Schule, verschiedene Felder der Bildungsarbeit und die Kirchenmusik.

Hier werden zum einen Beratungs- und Qualifizierungsangebote für haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitende sowie Kirchengemeinden und zum anderen Kurse, Seminare und Veranstaltungen für alle Interessierten vorgehalten. Zuständiger Dezernent ist Tobias Treseler: „Im Bereich Kirche und Schule werden derzeit insbesondere die Angebote der Schülerarbeit sehr gut angenommen, also die Orientierungstage und religiösen Schul-

wochen mit Gesprächsgruppen, mit Austausch zu Lebensorientierung und Lebensgestaltung. Im Bildungsbereich besteht derzeit ein großes Interesse an spirituellen Themen. Ich erlebe außerdem Konzerte der Kirchenmusik als gut besucht.“

In dieser Frühjahr- und Sommerzeit versuchen die Menschen offenbar, Gemeinschaft nachzuholen, stellt Dietmar Arends fest: „Feiern, Zusammensein, festliche Anlässe, oft draußen in der Natur, Spiritualität und Gemeinschaft erleben – wir merken, dass viele Menschen das vermisst haben. Was im Herbst sein wird, können wir jetzt noch nicht sagen, aber wir haben in den vergangenen Jahren erfahren, dass wir trotz Pandemie Möglichkeiten haben, für die Menschen da zu sein. Mit offenen Kirchen etwa, mit digitalen Angeboten, mit Veranstaltungen unter Schutzkonzepten.“

Und es habe sich noch etwas anderes erwiesen, ergänzt Tobias Treseler: „Wir haben bei unseren Mitarbeitenden eine hohe Bereitschaft und Flexibilität erlebt, mit der schwierigen Situation umzugehen. War am Anfang noch eine gewisse Unsicherheit da, ist mit der Zeit das Bewusstsein gewachsen, wie wir mit der Pandemie umgehen können, das nehmen wir aus den vergangenen Jahren für die Zukunft mit.“



Tobias Treseler



Dietmar Arends

## Inhalt

Wir sind für euch da	Seite I
Hilfe für Geflüchtete	Seite II
Großes Engagement	Seite III
Begleitung und Fortbildung	Seite IV

# Großes Engagement für Ukrainer in Lippe

Mehrere Kirchengemeinden nahmen in den letzten Monaten Geflüchtete auf

Maximilian Wiescher

**Kreis Lippe.** Binnen zwölf Stunden funktionierte die evangelisch-reformierte Gemeinde Sylbach (Bad Salzuflen) ihr Gemeindehaus in eine Flüchtlingsunterkunft um, als bekannt wurde, dass auch dort ukrainische Flüchtlinge eintreffen werden. Die Gemeindekreise und Chöre verlegten ihre Treffen vom Gemeindehaus in die Kirche. „Alle müssen sich arrangieren, flexibler sein, aber das klappt problemlos“, erzählt Pfarrer Dirk Mölling von seinen Erfahrungen in dieser Zeit. Aktuell wohnen zwei Familien mit insgesamt neun Personen im Gemeindehaus, drei andere Flüchtlingsfamilien wurden zwischenzeitlich privat von Gemeindemitgliedern aufgenommen.

Nicht nur Gemeindemitglieder, sondern auch Leute vom örtlichen Sportverein und der Grundschule boten der Gemeinde Hilfe an. Mindestens 90 Leute gehören zum Kreis der ehrenamtlichen Flüchtlingshelfer, schätzt Mölling. Entsprechend gezielt könne dort geholfen werden: „Letzten konnten wir einer Flüchtlingsfamilie binnen fünf Minuten eine neue Mirkowelle organisieren.“ Derartige Hilfsaktionen für Flüchtlinge aus der Ukraine haben viele Gemeinden der Lippischen Landeskirche ins Leben gerufen. Zusätzlich zu den Unterkünften, die Gemeinden einrichteten oder anboten, nahmen immer wieder Gemeindemitglieder Flüchtlinge privat auf. Familien mit Kindern mit

Behinderungen kamen bei der Stiftung Eben-Ezer in Lemgo unter. Gehörlose Geflüchtete werden von der Gehörlosenberatung des Referates Diakonie und Ökumene begleitet. Eine neu geschaffene befristete Stelle zur Ehrenamtskoordination soll bald besetzt werden.

Die evangelisch-reformierte Kirchengemeinde Kachtenhausen (Lage) wurde bereits Anfang März aktiv: Ein seit langerem leerstehendes Pfarrhaus wurde entrümpelt, gesäubert und als Notunterkunft für 15 Personen eingerichtet. Nach einem Aufruf im Internet standen binnen acht Stunden alle dafür benötigten Sachspenden bereit, unter anderem Ausstattungen für eine Küche und drei Bäder, eine Waschmaschine, Hygieneartikel, eine Kinderspielecke, Fahrräder und ein Fernsehgerät.

## Team war super motiviert!

„Unser Team war super motiviert“, erinnert sich die Ehrenamtlerin Melina Braun. „Hilfsbereitschaft, Fürsorge und Zusammenhalt waren unglaublich.“ Mittlerweile hat eine der ersten Familien, die in dem ehemaligen Pfarrhaus untergekommen waren, eine eigene Wohnung gefunden. „Es ist gerade echt schwer, zu den Preisen, die das Jobcenter zahlt,



Zwölf Stunden brauchte das ehrenamtliche Team der evangelisch-reformierten Gemeinde Sylbach in Bad Salzuflen, um ihr Gemeindehaus in eine Flüchtlingsunterkunft umzufunktionieren.

Foto: privat



Hilfslieferung der Reformierten Kirche in Rumänien (siebenbürgischer Kirchendistrikt). Rechts im Bild: Tibor Kiss, Pfarrer für Diakonie und Ökumene der Partnerkirche der Lippischen Landeskirche.

Foto: privat

Wohnungen zu finden“, erklärt Braun.

Dagegen bewertet sie die Integrationsarbeit in ihrer Ge-

meinde als Erfolg: Jede Woche finden zwei Deutschkurse statt und in mehreren Begegnungscafés konnten sich die Neuan-

kömmlinge schon mit den Bewohnern des Ortes und mit früheren Flüchtlingen, die schon länger im Ort leben, austau-

**Die Welt braucht mehr gute Nachrichten**

**JETZT TESTEN!**

**WWW.UK-LESEN.DE**

**UNSERE KIRCHE**  
**DIE EVANGELISCHE ZEITUNG**

Umfrage: Welche kirchlichen Angebote nutzen Sie?

## „Für mich ist die Musik ein ganz wichtiger Teil im Gemeindeleben“

Kirchliche Angebote in Lippe – Gottesdienst am Sonntag und mehr



**Kreis Lippe.** Singen im Kirchenchor, Fairen Handel unterstützen im Eine-Welt-Laden, Gottesdienste besuchen, Geflüchteten helfen, pilgern, bei einer Freizeit mitmachen, als Schulklassen an drei Tagen religiöser Orientierung teilnehmen, als Eltern regelmäßig andere Eltern mit Babys und kleinen Kindern treffen – es gibt sehr viele Möglichkeiten, kirchliche Angebote in Lippe zu nutzen. Schauen Sie auf unsere Internetseite [www.lippische-landeskirche.de](http://www.lippische-landeskirche.de) oder auf die Internetseite Ihrer Kirchengemeinde. Eine gute Möglichkeit, sich zu orientieren, bietet auch der jeweilige Gemeindebrief vor Ort, den Sie erhalten, wenn Sie Mitglied der Gemeinde sind. Oder Sie rufen uns an! Wir freuen uns übrigens auch auf den Kontakt mit Ihnen, wenn Sie nicht evangelisch und kein Mitglied der Lippischen Landeskirche sind!

Wir wollten von Ihnen wissen, welche kirchlichen Angebote nutzen Sie?

„Ganz sicher auf jeden Fall den Gottesdienst. Hier kann ich mit unterschiedlichen Leuten gemeinsam Andacht feiern. Wichtig sind mir aber auch die Angebote der Kinder- und Jugendarbeit sowie der Jugendkonvent, als Begegnungsstätte mit Jugendlichen aus anderen Gemeinden.“

Jenna Boye, 16  
Blomberg

„Für mich ist die Musik ein ganz wichtiger Teil im Gemeindeleben. Daher singe ich in der Jugendkantorei der ev.-luth. Kirchengemeinde Bad Salzuflen und in der Marienkantorei Lemgo. Außerdem nehme ich gerne an den Juist-Singfreizeiten im Sommer teil und singe auch gerne bei den Kantatenwerkstätten in Lemgo.“

Frederik Bulk, 16  
Bad Salzuflen

„Ich habe in der Kantorei in Detmold mitgesungen. Meine Tochter war in der Singschule und singt im Jugendchor St. Marien. Ihre Konfirmation war in St. Johann. Ich arbeite in der Schulkammer der Landeskirche mit und bin Gründungsmitglied des Fördervereins der Mediothek/Bibliothek. Gerne besuche ich pädagogische Fortbildungen der Landeskirche.“

Katrin Brakemeier, 48  
Lemgo

„Freizeiten, weil ich dort viele tolle Leute kennenlernen kann, ich viel Spaß habe und aus dem Alltag herauskomme. Außerdem besuche ich gerne den Jugendtreff, um mich mit meinen Bekannten zu verabreden.“

Jasper Lange, 14  
Bad Salzuflen

„Gerne besuche ich den Gottesdienst in St. Marien. Samstags nehme ich am Bibelgesprächskreis teil. In Eben-Ezer bin ich als Sängerin und musikalische Assistentin in der Kirchenmusik tätig. Mitarbeit in Singkreis und Chor, Mitgestaltung der Gottesdienste und Konzerte. Donnerstags bin ich beim Friedensgebet.“

Miriam Ludewig, 38  
Lemgo

schen. Zudem bietet eine ukrainische Kunstrehrerin in der Gemeinde kreative Aktionen in der Gemeinde an, die für viele eine willkommene Ablenkung sind.

Die Landeskirche hat in den ersten drei Monaten des Krieges etwa 64.000 Euro an Spenden gesammelt. Mehr als 58.000 Euro davon gingen bereits an die Partnerkirchen der Lippischen Landeskirche in Litauen, Polen, Rumänien und Ungarn. Diese Länder nahmen bereits viele ukrainische Flüchtlinge auf, versorgen sie und organisieren auch Hilfstransporte in die Ukraine. Auch der Jugendmigrationsdienst und das Evangelische Beratungszentrum in Detmold halten Beratungsangebote für Flüchtlinge bereit.

Vorrangiges Ziel sei nun, für diejenigen, die noch in privaten Gästezimmern von Gemeindemitgliedern wohnen, eigene Wohnungen zu finden, erklärt Dieter Bökemeier, Landespfarrer für Diakonie, Ökumene und Migration. Die private Unterbringung könne immer nur eine vorübergehende Maßnahme sein.

Die langfristigen Perspektiven für die Flüchtlinge schätzt Bökemeier als sehr gut ein: Ein Aufenthalt von bis zu drei Jahren sei ihnen sicher, sie bekommen Leistungen vom Jobcenter und die Anerkennung von ukrainischen Berufsqualifikationen in Deutschland sei erleichtert worden, was angesichts des Fachkräftemangels in Deutschland viele Chancen bietet. „Viele Geflüchtete aus der Ukraine schwanken zwischen der Hoffnung auf Rückkehr und dem Gedanken, sich hier ein Leben aufzubauen“, meint er. „Mir bereitet aber Sorge, dass andere Geflüchtete, zum Beispiel aus Afghanistan, rechtlich schlechter gestellt sind. Unsere Forderung: Wir als Gesellschaft sollten aus der bisher recht gut gestalteten Aufnahme der Menschen aus der Ukraine lernen und anderen Geflüchteten die gleichen Rechte ermöglichen.“

## Wort auf den Weg



## Gott ist mit uns

Von Pfarrerin Christa Willwacher-Bahr

Ich erinnere mich noch genau: wenn ich als Kind vor einer besonderen Aufgabe stand, sagten meine Eltern zu mir: wir stehen hinter dir. Und das blieb so, wenn ich als Jugendliche eine Prüfung zu machen hatte: wir stehen hinter dir. Auch noch als Erwachsene höre ich angesichts neuer Aufgaben meine Eltern – mein Vater lebt schon nicht mehr – die mir sagen: wir stehen hinter dir.

Eine der schönsten Geschichten in der Bibel ist für mich die, wo Gott Moses sagt: ich stehe hinter dir. Ganz genauso sagt er es nicht, aber so meint er es. Moses ist zufrieden mit seinem Leben, er hüte Schafe, er hat vergessen oder verdrängt, dass es seinen Landsleuten in Ägypten als Sklaven dreckig geht. Einmal wusste er es, einmal hat er sich auch für sie eingesetzt, das ist gründlich schiefgegangen – Moses hat im Jähzorn einen Sklaventreiber erschlagen und musste danach schleunigst verschwinden. Jetzt hat er seine Ruhe wiedergefunden, da stellt ihn Gott, ist im Busch, in einem brennenden Dornbusch und gibt ihm einen Auftrag, seine Landsleute aus dem Sklaven-

elend in Ägypten zu befreien (Ex.3, 1-14). Als Moses vor dieser Aufgabe verständlicherweise zuckschreckt, stellt sich Gott ihm mit Namen vor: „Ich bin, der ich bin, ich werde sein, der ich sein werde, ich bin für dich da“ (Ex. 3,14). Wenn Du dich für mich einsetzt, heißt das, wenn du dich für meine Menschen in Not einsetzt, deren Elend mir leidtut, dann werde ich mit dir sein und für dich da sein.

In Jesus hat Gott noch einmal ganz deutlich gezeigt, was es heißt sich für andere einzusetzen: Kranke gesund zu machen, Bedrückte zu entlasten, Kinder zu segnen... und wieder ist das mit einem Versprechen verknüpft. In der Weihnachtsgeschichte des Matthäus wird Jesus mit dem Namen „Immanuel“ vorgestellt, das heißt „Gott ist mit uns“.

Die Aufgaben sind riesig, der Einsatz für Frieden, Klimagerechtigkeit, für Geflüchtete, für Kinder, Jugendliche und Familien, für Kranke und Schwache schier endlos, aber Christen haben bei all diesen Aufgaben Gott im Ohr, der sagt, ich stehe hinter dir, ich bin für dich da, ich bin mit dir.

**Kreis Lippe/Detmold.** Hier können Menschen aus allen Altersgruppen und Familienstrukturen sich um Rat und Hilfe hinstellen – das Evangelische Beratungszentrum der Lippischen Landeskirche in der Lortzingstraße 6 in Detmold steht allen Menschen offen, auch unabhängig von der Religionszugehörigkeit. Daneben gibt es zwei Außenstellen in Bad Salzuflen und Barntrup, in denen auch Beratung angeboten wird.

Ob es um Probleme in der Partnerschaft, Erziehungsfragen oder um Lebensfragen geht: wer sich telefonisch oder persönlich anmeldet, erhält einen Termin bei einem der Beraterinnen oder Berater. Neben persönlicher Beratung gibt es auch die Möglichkeit zur Video-, Telefon- oder E-Mail-Beratung. Auf Wunsch ist der Kontakt anonym. „Niemand muss bei uns seinen Namen sagen“, betont Susanne Eerenstein, Leiterin des Beratungszentrums. Das Angebot ist kostenfrei.

Besonders häufig werden Termine für Schwangere vergeben, so Eerenstein weiter: „Im Rahmen der Schwangerschaftsberatung können Fördergelder der Bundesstiftung Mutter und Kind beantragt werden.“ Frauen, die in Lippe ihren Wohnsitz haben, und sich in einer sozialen Notlage befinden, haben die Möglichkeit, bei der Stiftung finanzielle Hilfen zu beantragen für die Erstausstattung des Kindes, den Schwangerenbedarf und die Wohnungseinrichtung. „Natürlich beraten wir auf Wunsch auch in weiteren Fragen und Problemen, die sich für die Frauen in der Schwangerschaft ergeben.“

Längere Beratungseinheiten über mehrere Treffen und Gespräche hinweg würden sich zuerst rund um Ehe und Partnerschaft ergeben sowie in der Erziehungsberatung. „Da gibt es vielleicht Streit um die Erziehung der Kinder, es geht um Trennung und Scheidung, man-

## Offen für alle

Das Ev. Beratungszentrum der Lippischen Landeskirche



Das Evangelische Beratungszentrum in Detmold: Ein niederschwelliges Beratungsangebot für alle Menschen.  
Foto: Birgit Brokmeier

che Paare wollen ihre Partnerschaft verbessern, andere überlegen mit Ende 50 nach der Familienzeit, ob sie sich nicht trennen wollen und nochmal einen Neuanfang wagen. Die Partnerschaft spielt eine sehr große Rolle in unserer Beratung.“ Die Pfarrerin, Familienberaterin und Musiktherapeutin Susanne Eerenstein hat 2017 die Leitung des Beratungszentrums übernommen. Insbesondere schätzt sie, „dass wir eine Beratungsstelle mit einem niederschwelligen Zugang, einem brei-

ten Angebot und einem multidisziplinären Team sind.“ Es gibt unter anderem Ehe-, Partnerschafts-, Familien- und Lebensberatung, Erziehungs- und Jugendberatung sowie Schwangerschaftsberatung. „Aus allen Altersgruppen und Familien können Menschen zu uns kommen, wir sind da nicht festgelegt.“ Ein weiterer wichtiger Punkt: die gute Vernetzung. Menschen in akuten Notsituationen kann schnell und effektiv geholfen werden. „Es gibt in Lippe sehr gute Kooperations-

strukturen, zum Beispiel mit dem Kreis, der Polizei, dem Opferschutz, der Justiz und weiteren Stellen. Wir kooperieren auch mit lippischen Familienzentren. Natürlich unter Beachtung des Datenschutzes. Bei uns werden keine Daten ohne das ausdrückliche Einverständnis der Klientinnen und Klienten weitergegeben.“

Kontakt: Terminabsprache über 05231/99280, weitere Infos: [www.ev-beratung-lippe.de](http://www.ev-beratung-lippe.de)

## Gemeinsam für Klimagerechtigkeit

Aktion LIPPE HILFT: Gossner-Freunde wieder aktiv

Einerseits extreme Regenfälle, Erdrutsche und Überflutungen, andererseits Trockenheit, Erosion und Dürre: Nepal gehört zu den Ländern, die weltweit am meisten unter dem Klimawandel leiden. Denn Veränderungen der Wettermuster machen sich im Himalaya schneller und stärker bemerkbar als anderswo auf der Welt.

In einem neuen Projekt (Berlin) geht die Gossner Mission nun gezielt gegen die Folgen des Klimawandels an. „Wir wollen die Menschen in den Bergen Nepals schützen und nachhaltig stärken“, betont Direktor Christian Reiser.

Der Klimawandel hat dramatische Auswirkungen auf den Alltag und die Ernährung der Menschen in Nepal. Zwei Drittel der

die saisonalen Regenfälle, wie schon ihre Eltern und Großeltern es getan haben. Wenn aber der Regen ausbleibt oder der Boden weggespült wird, hat das verheerende Folgen. Quellen versiegen, Felder liegen brach, Ernte wird vernichtet. Selbst das Trinkwasser wird knapp. Menschen hungern.

### Klimawandel bedroht die Frauen

Schon jetzt leiden 40 Prozent der kleinen Kinder in Nepal an Mangel- oder Unterernährung. Auch schwangere und stillende Mütter sind besonders betroffen: 1,4 Millionen junge Frauen sind unterernährt. Hinzu kommt, dass Frauen für bestimmte Arbeiten zuständig sind: Frauen holen Wasser und Feuerholz; sie kümmern sich um die Kinder und die Alten und die Tiere. Auch deshalb ist der Klimawandel für sie besonders bedrohlich.

Gemeinsam mit ihrer langjäh-

riegen Partnerorganisation, der United Mission to Nepal (UMN), steht die Gossner Mission den Betroffenen bei. Die Kleinbauern werden befähigt, ihre Anbaumethoden anzupassen. Und sie erhalten Unterstützung, damit sie Wasserpumpen an Fließgewässern installieren und Wasser in Tanks auffangen; damit sie Solarpaneale nutzen und Zapfhähne errichten. Und damit sie alte Reis- und Weizensorten schützen, die durch den Klimawandel vom Aussterben bedroht sind. Das Erlernte wird von Dorf zu Dorf und von Gruppe zu Gruppe weitergegeben. Das Wohl von Frauen und Kindern ist bei dem Projekt besonders im Blick.

Gegen die Folgen des Klimawandels angehen: Die Gossner Mission ist dafür auf Spenden angewiesen. Der Lippische Freundeskreis der Gossner Mission unterstützt die Arbeit des Werkes, indem er seit vielen Jahren immer wieder unter dem Motto LIPPE HILFT Aktionen startet und Projekte mitfinanziert.

Weitere Informationen: [www.gossner-mission.de](http://www.gossner-mission.de)



Ernährung sichern. Familien stärken!  
LIPPE HILFT.

Gossner Mission

Spendenkonto:

IBAN: DE35 5206 0410 0003 9014 91

Kennwort: Nepal, Klima

Gossner Mission



# Die Welt ist uns nicht egal

Evangelische Erwachsenenbildung: Religiöse Bildung und gesellschaftspolitische Fragestellungen

**Kreis Lippe.** Evangelische Erwachsenenbildung – das ist ein seit Jahren eingeführter Begriff, den auch in Lippe viele mit Seminaren, Vorträgen, Workshops und Reisen verbinden. Anja Halatschell und Hanna Heyn sind die Bildungsreferentinnen der Erwachsenenbildung und geben gerne kompetente Auskunft.

## Was macht die Ev. Erwachsenenbildung?

Die Ev. Erwachsenenbildung ist eine vom Land NRW anerkannte Einrichtung der öffentlich verantworteten Weiterbildung. Als eine von 36 Regionalstellen des Ev. Erwachsenenbildungswerkes Westfalen und Lippe e.V. bildet sie die Schnittstelle zwischen Kirche und Gesellschaft. Dabei ist es uns wichtig, uns mit anderen Kooperationspartnern wie den Kommunen, dem Kreis

Lippe und Vereinen vor Ort zu vernetzen, um gemeinsam in der Region zu wirken. In komplexen, sich verändernden Zeiten Menschen Orientierung zu geben, ist ein wichtiges Ziel unserer Arbeit.

## Was für Angebote ergeben sich daraus?

Christliche Spiritualität und (inter)religiöse Bildung haben bei uns genauso ihren Platz wie aktuelle gesellschaftspolitische Fragestellungen. In Workshops, auf Reisen und Pilgertouren möchten wir Menschen ermutigen, Fragen zu stellen und neugierig zu sein. Unsere Angebote laden dazu ein, sich im Dialog mit anderen über Glaubens- und Lebensthemen auseinanderzusetzen. In unserem Leitbild heißt es: „Wir stehen ein für Demokratie. Die Welt ist uns nicht egal.“ Daher ist es uns ein wichtiges Anliegen, Menschen für das ehrenamtliche Engagement in Kirche und Zivilgesellschaft zu qualifizieren. Beispielsweise Notfallselbstorganerinnen, Pilgerbegleiter, Kirchenälteste oder Gruppenleiterinnen in Kirchengemeinden.

## Was hat sich durch die Pandemie in den vergangenen zwei Jahren verändert?

Der Ausbau von Online-Formaten ist ein großer Gewinn für die Bildungsarbeit. Sie sind zum festen Bestandteil der Programmplanung geworden und ergänzen die so wichtigen Begegnungen in Präsenz. Wir sind



Freuen sich auf Anmeldungen, Fragen und Anregungen: Anja Halatschell, Hanna Heyn und Helvi Rohde (v.l.).

Foto: Birgit Brokmeier

## Welche Angebote kommen aktuell bei den Menschen gut an?

sensibler geworden für die Gestaltung barrierefreier Angebote. Neu ist beispielsweise ein inklusiver Theaterworkshop für Gehörlose und Hörende. Neben Corona führen die aktuellen weltpolitischen Krisen dazu, dass Fragen nach dem Sinn des Lebens und nach persönlichen und demokratischen Werten wieder stärker an Bedeutung gewinnen.

Angebote, die Körper, Geist und Seele gleichermaßen ansprechen. Veranstaltungen zur Stressbewältigung im Alltag wie die Vereinbarkeit von Pflege, Familie und Beruf. Seminare an landschaftlich attraktiven und spirituellen Orten, die zur in-

neren Einkehr einladen wie in Kirchen und Klöstern und auf der Nordseeinsel Juist, werden stark nachgefragt. Im Bereich der digitalen Kommunikation spielt die soziale Teilhabe, etwa für Seniorinnen und Senioren, eine große Rolle.

Das aktuelle Programm finden Sie unter: [www.lippische-landeskirche.de/eeb](http://www.lippische-landeskirche.de/eeb)

## Termine

**Achtung:** Termine sind unter Vorbehalt. Aktuelle Infos auf [www.lippische-landeskirche.de/termine](http://www.lippische-landeskirche.de/termine). Gottesdienste unter [www.lippische-landeskirche.de/gottesdienst](http://www.lippische-landeskirche.de/gottesdienst) oder in Ihrer L2

## Friedensgebete

**Montag, 27. Juni, 18 Uhr**  
Ev. Kirche Schwalenberg

**Donnerstag, 30. Juni, 18 Uhr**  
Klosterkirche Blomberg

**Freitag, 1. Juli, 12 Uhr**  
Marktkirche Lage

**Montag, 4. Juli, 18 Uhr**  
Ev. Kirche Schwalenberg

**Donnerstag, 7. Juli, 18 Uhr**  
Klosterkirche Blomberg

## Weitere Veranstaltungen

**Und irgendwie hat man immer ein schlechtes Gewissen**  
Online-Veranstaltungsreihe für Frauen  
Montag 15.08., 12.09., 17.10., 14.11.2022, jeweils 19.30 – 21 Uhr  
Infos: [www.lippische-landeskirche.de/eeb](http://www.lippische-landeskirche.de/eeb), 05231/976742

## Zur Ruhe kommen in unruhigen Zeiten

Inklusiver Workshop für gehörlose und hörende Menschen mit Theater und Improvisation  
Freitag 23.09.2022, 16.30 – 20 Uhr, Samstag 24.09.2022, 9.30 – 16 Uhr  
Infos: [www.lippische-landeskirche.de/eeb](http://www.lippische-landeskirche.de/eeb), 05231/976742

## Meine Seele schreibt mich weiter

Online-Workshop für Frauen  
Montag 22.08., 26.09., 24.10., 28.11.2022, jeweils 19.30 – 21 Uhr  
Anmeldung bis 20. August: [brigitte.fenner@kirche-heiden.de](mailto:brigitte.fenner@kirche-heiden.de)

## Kontakt

Lippische Landeskirche  
Landeskirchenamt  
Leopoldstr. 27,  
32756 Detmold  
Tel.: (05231) 976-60  
[www.lippische-landeskirche.de](http://www.lippische-landeskirche.de)  
E-Mail:  
[lka@lippische-landeskirche.de](mailto:lka@lippische-landeskirche.de)

## Impressum

Evangelisch in Lippe  
Eine Beilage der  
Lippischen Landeskirche in  
Zusammenarbeit mit der  
Lippischen Landes-Zeitung

Verantwortlich:  
Tobias Treseler  
Redaktion:  
Birgit Brokmeier,  
Öffentlichkeitsreferat  
Leopoldstraße 27,  
32756 Detmold  
Tel.: (05231) 976-767  
[birgit.brokmeier@lippische-landeskirche.de](mailto:birgit.brokmeier@lippische-landeskirche.de)  
Im Internet unter der  
Adresse [www.lippische-landeskirche.de](http://www.lippische-landeskirche.de)

Produktion:  
Lippischer Zeitungsverlag  
Giesdorf GmbH & Co. KG  
Druck: Bruns Druckwelt  
GmbH & Co. KG, Trippel-  
damm 20, 32429 Minden

# Von Begleitung bis Fortbildung

Das Team der Evangelischen Familienbildung stellt seine aktuellen Angebote vor.



Das Team der Ev. Familienbildung: Antje Höper, Bettina Brokmann und Silke Henjes (v.l.).

Foto: Birgit Brokmeier

**Kreis Lippe.** Für Familien mit kleinen Kindern waren die zwei zurückliegenden Jahre mit Corona eine besondere Belastung. Die frühe Elternzeit, die eigentlich mit Besuchen von Freunden und Verwandten, Ausflügen, Besuch von Angeboten wie Babyschwimmen oder Krabbelgruppen sowie dem Kennenlernen von anderen Eltern und Kindern verbunden ist, gestaltete sich in dieser Zeit komplett anders. Inzwischen ist Begegnung wieder möglich und auch das Team der Evangelischen Familienbildung blickt nach zwei Jahren Improvisation und der Verlagerung von Präsenzangeboten hin zu Online-Veranstaltungen mit einem vielfältigen Programm nach vorne und freut sich außerdem über kollegialen Zuwachs: Seit einem halben Jahr ist Dipl.-Sozialpädagogin Bettina Brokmann Teil des Teams und Nachfolgerin von Hanna Heyn, die zur Evangelischen Erwachsenenbildung gewechselt ist.

Bettina Brokmann ist selbst vor vier Jahren über die Tätigkeit als Kursleiterin auf die umfangreichen Themenfelder der Lippischen Landeskirche aufmerksam geworden und wirkt nun als hauptamtliche Mitarbeiterin bei der Planung und Organisation der Kursangebote mit. Hierzu gehören Elternthemenabende unter anderem zu Schlaf von Babys oder auch Digitalisierung und Medien-

konsum. Die Themenabende finden in Kooperation mit Familienzentren und Kindertagesstätten sowohl online als auch in Präsenz statt. Die vom Land NRW geförderten Eltern-StartNRW®-Kurse sowie die Einrichtung eines neuen Treffpunkts für Alleinerziehende in Zusammenarbeit mit dem Familien-Info-Treff der Stadt Detmold gehören ebenfalls zu Bettina Brokmanns Tätigkeit. Im Team arbeiten sie zusammen mit den beiden langjährigen

## Zusammenarbeit im Team

Bildungsreferentinnen Silke Henjes und Antje Höper. Die Schwerpunkte von Antje Höper sind die Fortbildungangebote für Erzieherinnen und die Qualifizierung von Kindertagespflegekräften. Sie organisiert außerdem Seminare für Allein- und Getrennterziehende in Kooperation mit dem Kreis Lippe. Silke Henjes kümmert sich um die Eltern-Kind-Gruppen wie „Gemeinsam durch das erste Lebensjahr“ und „Schritte ins Leben“. Neu hinzugekommen sind die jahreszeitlichen „Outdoor-Entdeckungen“ für Familien mit Kindern in den ersten Lebensjahren – eine Idee aus der Corona-Zeit, die weiter fortge-

führt wird. Damit die Eltern-Kind-Angebote auch weiterhin in verschiedenen Orten im Kreis Lippe angeboten werden können, finden regelmäßig Schulungen für Kurs-

leiterinnen und Kursleiter statt. Unterstützt werden die drei Bildungsreferentinnen im Büro von Doris Post, die auch Anmeldungen und Anfragen entgegennimmt.

Ausführliche Informationen über die aktuellen Angebote gibt es auf [www.ev-familienbildung-lippe.de](http://www.ev-familienbildung-lippe.de) oder telefonisch unter 05231/976-670.